

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 18 (1943)
Heft: 2

Artikel: Die Preise für Sparvorrichtungen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-101495>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gemeinden mit 5000 bis 10 000 Einwohnern in der Zeit von 1910 bis 1941 von 62 auf 76, die Gemeinden mit 2000 bis 5000 von 283 auf 299 zu, während die Zahl der Gemeinden

mit 1000 bis 2000 sich in diesem Zeitabschnitt gleich blieb (477), die kleinen Gemeinden mit unter 1000 Einwohnern jedoch von 2170 auf 2093 sanken.

Die Preise für Sparvorrichtungen

Die eidgenössische Preiskontrollstelle teilt mit:

Zur Einsparung von Brennstoffen werden in vermehrtem Maße Sparvorrichtungen, wie Apparate, Elemente und dergleichen, angeboten. Von behördlicher Seite wurde schon wiederholt darauf hingewiesen, daß der Einbau solcher Vorrichtungen nur nach Beratung durch anerkannte Fachleute vorgenommen werden sollte. Die Preise dieser Vorrichtungen unterliegen den entsprechenden Bestimmungen der eidgenössischen Preiskontrollstelle, worauf namentlich die Verkäufer

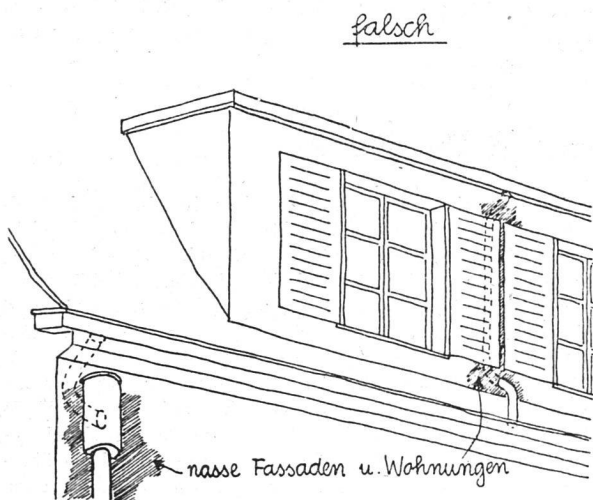
hingewiesen werden. Ohne eine schriftliche Genehmigung der eidgenössischen Preiskontrollstelle dürfen die in der Vorkriegszeit gehandhabten Preise nicht erhöht werden, und für Fabrikate, die erst seit 31. August 1939 auf dem Markt erschienen sind, ist eine vorherige schriftliche Preisgenehmigung einzuholen. Die eidgenössische Preiskontrollstelle steht Interessenten, insbesondere den Käufern, zu Auskünften in preislicher Hinsicht zur Verfügung.

BAUTECHNISCHES

Von der Ästhetik bei Dachwasserablauffröhen

Die Ästhetik an den Wohnhäusern in allen Ehren, aber manchmal wird sie übertrieben. Von Übertreibungen kann man zum Beispiel dort reden, wo ohne Rücksicht auf die technischen Anforderungen und ohne Erfahrung, ob sich die betreffende Sache in der Praxis bewährt hat, projektiert und

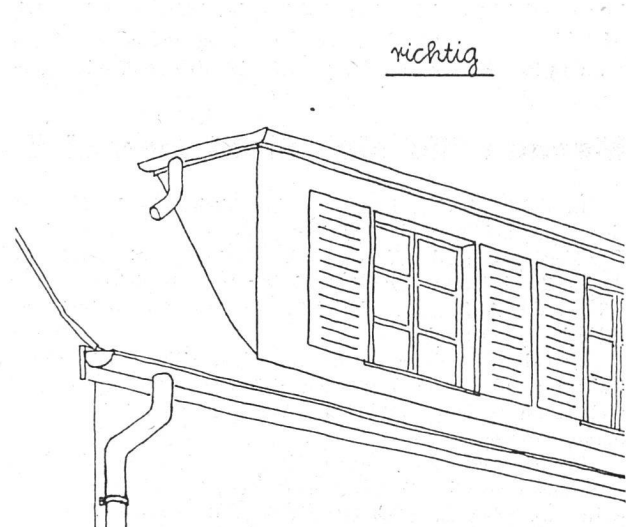
halbrunde Rinnen am weitausragenden Dachgesimse und im Freien geführte sichtbare Ablauffröhen, das Gegebene. Der Durchmesser der Röhren soll nicht weniger als 10 cm betragen. Diese Ausführungsart ist einfach, billig und hat sich seit vielen Jahren bewährt.



Die Ablauffröhen sind aus ästhetischen Gründen teilweise eingemauert. Sie füllen sich in strengen Wintern regelmäßig mit Eis und daraus entstehen umfangreiche Reparaturarbeiten.

gebaut wird. Oft entstehen aus einer einseitig ästhetischen Einstellung des Architekten heraus Arbeiten, die später für den Hauseigentümer eigentliche Sorgenkinder sind. Er muß für den Unterhalt solcher Fehlerarbeiten abnormal hohe Kosten aufwenden, ganz abgesehen vom Ärger und Verdruß, den die immer wiederkehrenden Reparaturen mit sich bringen.

Ein Beispiel für das Gesagte sind die zu jedem Haus gehörenden Dachwasser-Ablauffröhen. Für das einfache Wohn- und Mietshaus ist die normale Ausführung, das heißt



Die Ablauffröhen sind ganz im Freien geführt. Billige und bewährte Ausführung. Es sind keine Störungen zu befürchten.

Anders bei der oben links skizzierten Ausführung (sie kommt in der Praxis in verschiedenen Variationen vor), die aus ästhetischen Gründen der Normalausführung vorgezogen wurde. Hier frieren die eingemauerten Ablauffröhen und Rohrstücke bei Schnee und strenger Kälte ein. Die Eisbildung muß man sich so vorstellen, daß die Hauswärme in das eingemauerte Rohr eindringt, darin hochsteigt und fortwährend etwas von dem Schnee und Eis auf dem Dach zum Schmelzen bringt. Das Schmelzwasser läuft im Rohr hinunter und gefriert